



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 6

VERBUND / SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



FAMILIEN-EXTRA

Vegetarier im Kreuzverhör

Wir unterhielten uns mit Sigrid De Leo, die den siebten Europäischen Vegetarierkongress organisiert. Seite 9



TRIESENBERG

Neues Archiv eingeweiht

Gestern wurde in Triesenberg das neue Gemeindearchiv eingeweiht. Engelbert Bucher leistete vieles dazu. Seite 3

TAGESSCHAU

Demokratie für Kirche

Drei Tage lang haben sich rund vierzig Delegierte des Europäischen Netzwerks «Kirche im Aufbruch» im Kloster St. Elisabeth in Schaan mit der Demokratisierung der (katholischen) Kirche auseinandergesetzt. Schwerpunktthemen waren die Kapitel «Kirche und Geld» und «Frauen-Diakonat». Der liechtensteinische Verein für eine offene Kirche konnte sich noch nicht zu einem Beitritt in die Dachorganisation der Reformbewegungen entschliessen. Erste Kontakte wurden aber geknüpft. Seite 2

Schweizer auf Irrfahrt in Liechtenstein

Ein 46-jähriger Autofahrer hat im Kanton St. Gallen und in Liechtenstein sieben Unfälle innerhalb von zehn Minuten gebaut. Verletzt wurde niemand, doch entstand grosser Sachschaden, wie die Landespolizei gestern mitteilte. Sie konnte den Lenker schliesslich stellen. Im Unterland ereigneten sich am Wochenende noch weitere Unfälle mit grösseren Sachschäden. Seite 3

«Vadozer Knöpfli»

Die Einwohner von Vaduz werden von anderen gerne als «Vadozer Knöpfli» bezeichnet. Das FBPL-Kandidatenteam hat diesen «Kosenamen» zum Motto genommen und auf vergangenen Samstag alle Interessierten zu einem gemütlichen Knöpfli-Essen eingeladen. Weit über 100 Personen kamen. Seite 4

Urs Vogt für Balzers



Die Ortsgruppe Balzers der FBPL nimmt ihre politische Aufgabe ernst und nominierte mit Urs Vogt einen bestens vorbereiteten Kandidaten für das Amt des Vorstehers. Er bringt viel Erfahrung aus verschiedenen Gremien mit, so auch als Gemeinderat, wo er die Dorfpolitik bereits entscheidend mitgeprägt hat. Das VOLKSBLATT hat sich mit Urs Vogt über seine Kandidatur und seine Vorstellungen unterhalten und ihm auch einige ganz persönliche Fragen gestellt. Seite 5

Musikalische Grüsse

«Neujahrsgüsse aus Balzers» hiess der Titel, den das Symphonische Orchester Liechtenstein (SOL) für sein Konzert in Balzers gewählt hatte. Dazu waren Kinder und Jugendliche im ganzen Lande eingeladen worden, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten. Zum Programm gehörte auch eine CD-Präsentation der liechtensteinischen Nachwuchspianisten Mario und Carlo Kaufmann. Seite 7

Freisinnige stärken Villiger den Rücken

Die FDP der Schweiz hat am Wochenende Bundesrat Kaspar Villiger den Rücken gestärkt und die Nein-Parole zur Wohneigentums-Initiative beschlossen. Damit stellen die FDP-Delegierten die Sanierung des Bundeshaushalts über Steuererleichterungen für Hauseigentümer. Für papierlose Asylbewerber fordern sie besondere Aufnahmezentren. «Sie haben wahrscheinlich richtig entschieden», sagte FDP-Präsident Franz Steinegger an der Delegiertenversammlung am Samstag in Bern, noch bevor das Abstimmungsergebnis ausgezählt war: Die Initiative «Wohneigentum für alle» wurde mit 101 zu 83 Stimmen und zwei Enthaltungen abgelehnt.

Alarmierende Entwicklung in der rechtsradikalen Szene

Laut Zürcher Tagesanzeiger sind «Liechtensteiner Skinheads auf dem Vormarsch»

«Die Liechtensteiner Homepage ist eine der wohl zurzeit abscheulichsten deutschsprachigen Skinheads-Sites». Die Rede ist von einem Internet-Auftritt liechtensteinischer Rechtsradikaler, über die der Zürcher Tagesanzeiger in der Wochenend-Ausgabe schrieb. Im Regierungsgebäude in Vaduz herrscht Funkstille: In Liechtenstein gebe es «keine organisierte Skinhead-Szene».

«Wehret den Anfängen», diese Mahnung scheint bei der Regierung trotz den Erfahrungen in der Geschichte dieses Jahrhunderts nicht anzukommen. Auf Anfragen der FBPL-Abgeordneten Dr. Renate Wohlwend und Johannes Matt in den Jahren 1997 und 1998 gab die Regierung jeweils die Antwort, dass

nur eine «kleine Gruppe» bekannt sei, die sich mit dem «in Skinhead-Kreisen gepflegten Gedankengut» identifiziere.

Auftritt im Internet

Internet-Benutzer jedoch stiessen laut «Tagesanzeiger» auf eine Homepage der «Liechtensteinischen Arier», die per Mausclick eine Anleitung zur Herstellung von Sprengstoff, eine Fotografie eines an einem Baum aufgehängten Schwarzen sowie das Bild Adolf Hitlers liefern soll. Die Homepage enthalte auch eine «Warnung», welche die Gesinnung der «Liechtensteinischen Arier» mit aller Deutlichkeit unterstreicht: «Zugang zu dieser Site ist Juden, Türken, Schwulen und vor allem Niggers untersagt!»

Eldorado für Rechtsradikale?

Die Staatsanwaltschaft Liechten-

steins soll nach Angaben des Tagesanzeigers in dieser Sache ermitteln, doch im Unterschied zur Schweiz verfüge Liechtenstein über keine Strafnorm gegen Rassismus. Laut Tagesanzeiger hatte die Schweizer Bundespolizei schon 1997 darauf aufmerksam gemacht, dass Liechtenstein wegen des fehlenden Antirassismogesetzes zu einem «Eldorado für rechtsradikale Gruppierungen» werden könnte. Trotz dieser Warnungen hält die Regierung unvermindert an ihrer Einschätzung fest, dass lediglich eine «kleine Gruppe» von Rechtsradikalen oder Skinheads vorhanden sei.

Während die Regierung «etwa 20 Personen der rechtsradikalen Szene» in Liechtenstein zuordnet und aufgrund dieser «kleinen Zahl» in ihrem Bericht vom Dezember 1998 zur inneren Sicherheit eine Entwarnung vor einer «organisierten rechtsradikalen Szene» gab, be-

trachten die Schweizer diese Entwicklung mit anderen Massstäben.

Kritik wegen Schönfärberei

Spätestens seit dem Auftauchen der Homepage der «Liechtensteinischen Arier» im Internet grenze diese Einschätzung an Schönfärberei, kritisiert der Tagesanzeiger, denn immerhin würden per Internet Grüsse an 12 liechtensteinische Gesinnungsgenossen und einige deutsche Rechtsextreme ausgerichtet. Zudem erinnert der Tagesanzeiger daran, dass schon vor zwei Jahren 300 bis 400 Rechtsradikale in Liechtenstein an einem Fest teilgenommen hätten. Liechtensteiner Skinheads seien auch mit dem deutschen Rechtsradikalen Manfred Roeder zusammengetroffen. Im vergangenen September hätten liechtensteinische Skinheads mehrere Gäste einer Disco in Feldkirch spitalreif geschlagen. Günther Meier



MARCO BÜCHEL Fulminante Aufholjagd

Nach einem groben Schnitzer rangierte Marco Büchel beim Weltcup-Riesenslalom in Flachau nach dem ersten Durchgang auf Rang 18. Im zweiten Lauf startete der Balzner dann eine fulminante Aufholjagd und verbesserte sich mit der vierten Laufzeit noch auf den guten 11. Schlussrang. Michael von Grünigen setzte sich im Heimort von Hermamm Maier zwar unmittelbar vor den Herminator, doch der 21. österreichischen Saisonsieg vermochte er nicht zu verhindern: Die rund 25 000 Zuschauer bejubelten am Ende den Junioren-Weltmeister Benjamin Raich (Bild), der mit fünf Hundertstel vor dem bei Halbzeit führenden von Grünigen gewann. Seite 11

Schellenberg plant eine Gewerbezone

Vorhaben konkretisiert sich - Standort im Bereich «Oksarietle» bevorzugt

In der Gemeinde Schellenberg konkretisieren sich die Pläne zur Schaffung einer eigenen Gewerbezone. Als bevorzugter Standort wird der Bereich beim «Oksarietle» ins Auge gefasst. Mit einem Beschluss des Gemeinderates wird im Verlaufe des Frühjahres gerechnet. Zunächst sollen aber alle interessierten Kreise und die Öffentlichkeit informiert werden.

Der Gemeinderat befasste sich gemäss soeben veröffentlichtem Protokoll vor kurzem mit einem Bericht, der von einer Arbeitsgruppe zur Schaffung einer Schellenberger Gewerbezone unter der Leitung von Ing. Hanspeter Leibold erstellt worden war. Vizevorsteher Norman Wohlwend, ebenfalls Mitglied dieser Arbeitsgruppe, erläuterte dabei

dem Gemeinderat zunächst, warum es zur Bildung dieser Arbeitsgruppe kam, wie ihre Vorgaben lauteten und welche Gesichtspunkte bei der Ausarbeitung des vorliegenden Vorschlages massgebend waren.

Standort «Oksarietle»

Die in den letzten Jahren gehäuft an die Gemeinde gelangten Anfragen betreffend eine Schellenberger Gewerbezone sollten laut Mitteilung aus der Ratsstube jetzt in eine konkrete Planung umgesetzt werden, um damit vor allem auch gegenüber den verantwortlichen Stellen bei der Regierung in Vaduz den Handlungsbedarf zu dokumentieren. Im Arbeitspapier wird dargelegt, weshalb unter den verschiedenen ins Auge gefassten Varianten einer Lösung im Bereich des «Oksa-

rietle» auf Schellenberger Gemeindeboden im Riet schliesslich der Vorzug gegeben wurde. Das vorgesehene Gelände würde sich beidseits der Noflerstrasse von der Gemeindegrenze bis zur Kreuzung zur Limseneggstrasse erstrecken und durch Stichstrassen erschlossen werden. In einer ersten Etappe würde das Gebiet südwärts der Noflerstrasse erschlossen werden.

Öffentliches Interesse

Im Gemeinderat ist man sich gemäss Verlautbarung bewusst, dass einerseits ein grosses öffentliches Interesse für eine Schellenberger Gewerbezone besteht und Massnahmen in diese Richtung erforderlich sind, wobei eine Lösung des Problems innerhalb der Gemeinde nur im Riet möglich wäre. Anderer-

seits ist man sich auch im klaren darüber, heisst es weiter, dass hier ein Konflikt mit den Interessen der Landwirtschaft und des Naturschutzes entsteht, der nicht leicht zu lösen sein wird.

Weiteres Vorgehen

Zum weiteren Vorgehen teilte die Gemeinde mit, dass nun in einem nächsten Schritt die interessierten Unternehmerkreise, aber auch die Öffentlichkeit an Informationsveranstaltungen über die bisherigen Ergebnisse orientiert werden sollen, um den Meinungsbildungsprozess breiter abzustützen. Voraussichtlich im kommenden Frühjahr dürfte der Gemeinderat dann einen Beschluss fassen, um mit einem konkreten Antrag an die Regierung gelangen zu können. (mö)